
STUTTGARTER ZEITUNG

Politik
"Ungutes Gefühl"

447 words
8 July 2005
Stuttgarter Zeitung
4

German
(c) 2005, Stuttgarter Zeitung Ansprechpartner: 0049-711-7205-782

Grönemeyer über die Attentate

Der Sänger **Herbert Grönemeyer** wohnt in London. Sabine Rennefanz hat ihn am Rande des G-8-Gipfels, wo er für mehr Hilfe für Afrika demonstrierte, zu den Anschlägen in seiner Wahlheimat befragt.

Herr **Grönemeyer**, was war Ihre erste Reaktion auf den Terror in Ihrer neuen Heimat?

Ich habe sofort meine Kinder angerufen, als ich von den schrecklichen Ereignissen gehört habe. Ich habe mir natürlich schreckliche Sorgen gemacht. Wenn man Kinder hat, reagiert man ja noch panischer auf solche Sachen. Glücklicherweise stellte sich aber heraus, dass alle drei (**Herbert** Grönemeyers zwei leibliche Kinder und das Kind der Freundin) nicht in London sind, sondern in Berlin beziehungsweise Zürich, in Sicherheit also. Da war ich sehr erleichtert.

Haben Sie in London jemals Angst vor einem Anschlag gehabt?

Ich habe eigentlich immer damit gerechnet. London ist so groß und unübersichtlich und bietet sich geradezu an. Allerdings hatte ich gedacht, dass islamistische Terroristen dazu als allerletztes Mittel greifen würden, weil viele Araber in London leben und die Stadt als Rückzugsgebiet nutzen.

Der ehemalige Chef der Londoner Polizei, John Stevens, hat immer gewarnt, dass ein Anschlag in London unvermeidlich sei. Viele hielten das für Panikmache.

Die Briten neigen aber in solchen Sachen nicht zur Hysterie. Die haben ihre Erfahrungen mit dem nordirischen Terror. Ich habe die Warnungen immer ernst genommen. Wir wohnen im Norden Londons, und die Kinder müssen ja immer quer durch die Stadt, wenn sie Freunde sehen oder ausgehen wollen. Wenn sie in die Stadt fahren wollten, habe ich ihnen oft ein Taxi bezahlt, weil man bei den U-Bahnen oft ein ungutes Gefühl hatte. Vor allem meine Tochter hatte ziemliche Angst vor einem Anschlag nach Madrid und New York. Wir haben die Gefahren, die das Leben in einer riesigen Stadt wie London mitbringt, am Küchentisch diskutiert. Sie wollte immer zurück nach Berlin.

Welchen Einfluss wird der Anschlag Ihrer Ansicht nach auf London haben?

Die Briten mögen zwar weniger über ihre Ängste sprechen. Sie wahren eher eine distanzierte kühle Fassade. Aber die Emotionen sind natürlich trotzdem da. So ein Anschlag trifft ins Mark. Ich denke, der Anschlag zeigt auch, dass der Irakkrieg den Premierminister Tony Blair plötzlich wieder eingeholt hat.

Das ist ein heftiger Rückschlag im Kampf gegen den internationalen Terrorismus.

Man darf nicht über einen Krieg, der so ungerecht war und so viele Menschenleben kostete, einfach hinwegsehen und denken, wenn man etwas für Afrika tut und die Olympischen Spiele gewinnt, dass dann alles gut ist und man sich feiern lassen kann.

Soll der G-8-Gipfel weitergehen?

Man muss vorsichtig sein, den Anschlag in London gegen die Not in Afrika aufzurechnen. Jeder Tag, an dem mehr Hilfe stattfindet, werden Menschenleben gerettet.

Herbert Grönemeyer

Document STUGTR0020050708e1780000s